

Gleim, Johann Wilhelm Ludwig: 27. Äsop und die Tiere (1761)

1 Lockmann
2 (denn man weiß nicht, wer von beiden
3 Höher seinen Geist erhab,
4 Nackte Wahrheit einzukleiden
5 In gefälliges Gewand,)
6 Oder Vater Adam stand
7 Unter Tieren,
8 Auf zwei Beinen, oder vieren,
9 Stand, und fragte: Wollt ihr dienen?
10 Meinem Weibchen, oder mir?

11 Nein! antwortet' ihm ein Stier!
12 Löw' und Tiger sahn den kühnen
13 Tier-Befrager, schwiegen still,
14 Fragten aber mit den Mienen:
15 Ist ein Tier, was dienen will?

16 Alle flogen auseinander
17 Ins Gefild' und in den Wald,
18 Fürchtend einen Alexander,
19 Suchend sichern Aufenthalt.
20 Und man nahm nach tausend Jahren
21 Seine Freiheit erst dem Stier,
22 Unsern Helfer, welchem wir
23 Keine saure Mühe sparen!

24 Hat er, endlich matt und alt,
25 Viel gepflügt und viel gefahren,
26 Wird er von uns aufgestallt,
27 Und, so viel er haben will,
28 Geben dann wir ihm zu fressen;
29 Dann hält er dem Schlachter still;
30 Dann wird er von uns gegessen!

31 O du Löw', ist das nicht gut?
32 Stünd' ein Löwe nur von weiten,
33 Ha! spräch' er mit Heldenmut,
34 Laßt uns für die Freiheit streiten,
35 Brüder! Brüder! bis aufs Blut!

(Textopus: 27. Äsop und die Tiere. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36477>)